

diesen Chroniken wurde Älteres kompiliert, aber in der Regel Vorlagen, die in derselben Landschaft verankert waren, wie der Chronist. Aber wer darüber hinaus an dem Universalen festhielt, mußte landschaftlich übergreifend kompilieren. So reihten sich etwa bei Albert Stuten die steirische Reimchronik, Bernard Gui, Heinrich von Herford, die Kölner Weltchronik und Gobelinus Person aneinander. Der Fokus wanderte von Österreich über Avignon nach Köln und Westfalen, um dann mit den unmittelbaren Verbindungen und Reisen des Chronisten nach Basel zu schwenken. Die dadurch bezeichnete zweite Gattung von Weltchroniken blühte vor allem in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts und hatte mit Naclerus und Hartmann Schedel herausragende Vertreter⁹⁰.

⁹⁰) Erich J o a c h i m , Johannes Naclerus und seine Chronik (1874), über die Quellen S. 28 ff.; Paul J o a c h i m s e n , Geschichtsauffassung und Geschichtsschreibung in Deutschland unter dem Einfluß des Humanismus 1 (1910) S. 91 ff. über Naclerus; Michael H e i t z , Hartmann Schedels Weltchronik (1899) (mit einer Quellenanalyse).